

AN DER GRENZE DES MÖGLICHEN

**Wagnisse, Fallstricke und Chancen im Umgang mit
Grenzverletzungen an pädagogischen Fachkräften**

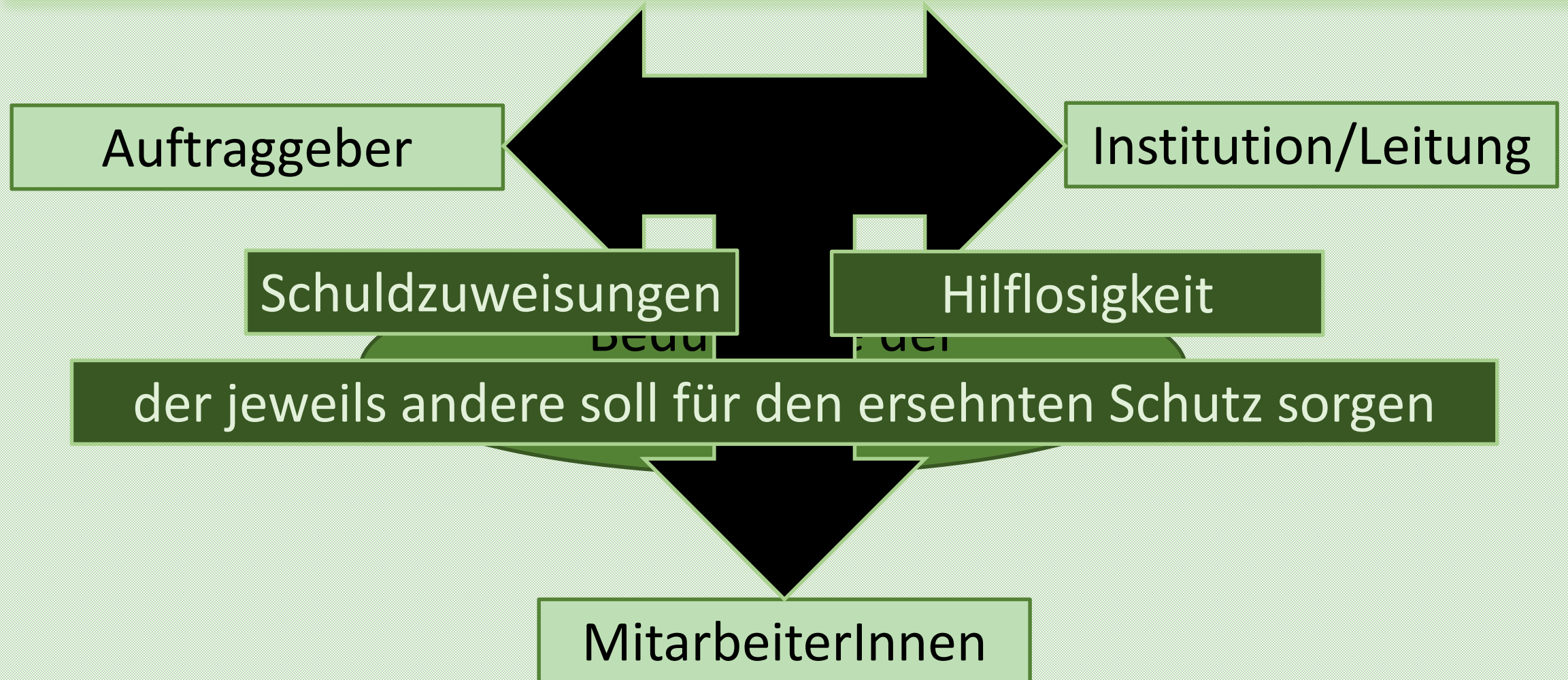
Brunnentagung, November 2019

Dr.ⁱⁿ Ursula Pav

Grenzverletzungen an pädagogischen Fachkräften...

- weite Verbreitung
- enorme Belastung
- elementare Verunsicherung
- Burnout/Sekundärtraumatisierung
- neuerliche Beziehungsabbrüche

...können zu einer umfassenden destruktiven
Dynamik führen...



...haben oft einen charakteristischen Verlauf...

Prozess der traumatischen Verstrickung:

- 1) „Honeymoon“**
- 2) grenzüberschreitendes Agieren**
- 3) Reaktivierung von Täter-Opfer-Erfahrungen**
- 4) Ausgrenzung**
- 5) endgültige Ausstoßung**

(vgl. Streeck-Fischer 2006)

...wiederholen lebensgeschichtliche Erfahrungen

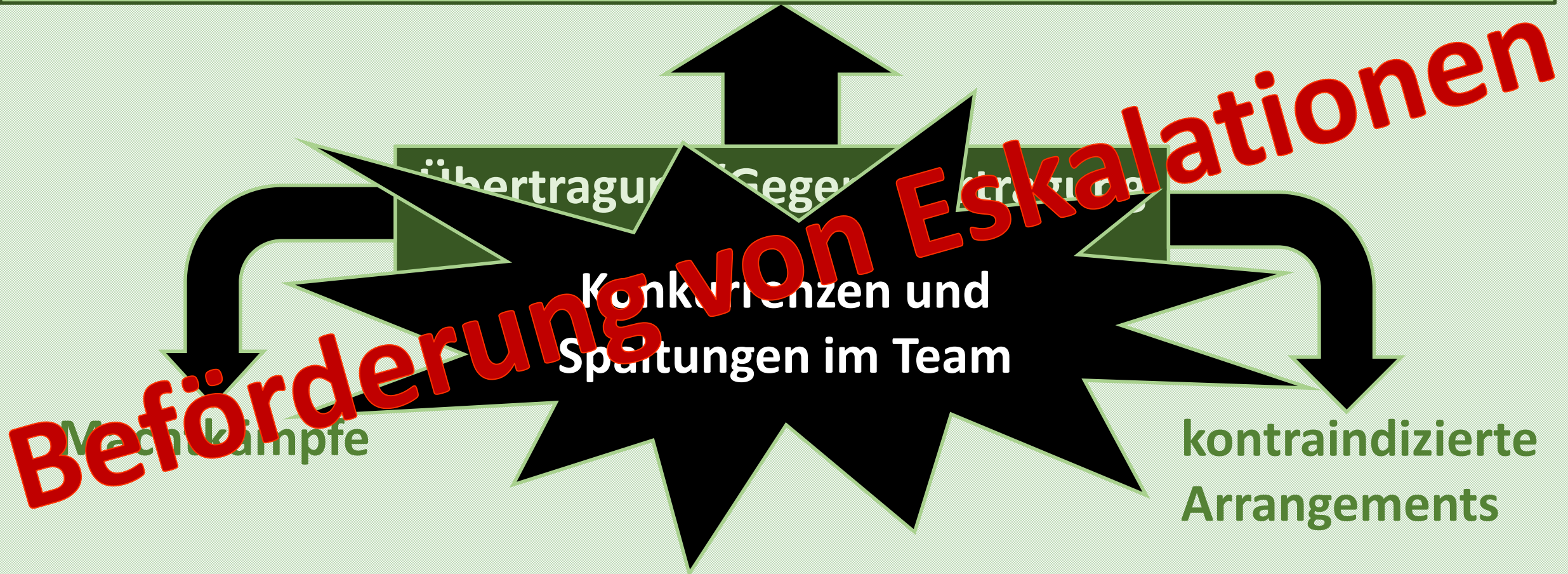
Re-Inszenierung traumatischer Beziehungserfahrungen:

- sprachlich nicht verfügbar
- Aktionen/nichtsprachliche Botschaften
- Wiederbelebung innerer Objektbeziehungen
- Verstrickung

Solange der Zwang zu wiederholen nicht erkannt wird, entspricht die Antwort der Umgebung oft der originären traumatischen, jedoch vertrauten Beziehung.

...können zu typischen Gegenreaktionen führen

Re-Inszenierungen laufen unbewusst ab und stellen einen dysfunktionalen Bewältigungsversuch dar, dessen Wiederholung zur Verstärkung des Verhaltens führt.



Projektive Identifizierung

frühe Form der Abwehr:

- unerträgliche Gefühle werden unbewusst im Gegenüber untergebracht
- dient dem psychischen Überleben und der Entlastung
- traumatisches Geschehen wird beim Anderen zur Wirklichkeit

früheste Form der Kommunikation:

- vertieftes Verständnis
- stellvertretende Verarbeitung → **Containment**

Handlungsfähigkeit vs. Ohnmacht



Die Qualität (und Handlungsfähigkeit) einer Einrichtung und ihrer MitarbeiterInnen zeigt sich nicht in der Häufigkeit von Grenzverletzungen, sondern in ihrem Umgang damit! (vgl. Schmid et al. 2015)

Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit durch...

Enttabuisierung der Problematik



- **Fachwissen/Fallverstehen**
- **Reflexion/Selbstreflexion**
- **Haltung**



Einrichtungsstrukturen, MitarbeiterInnen-/Selbstfürsorge

Fachlichkeit – Fachwissen

Blick auf die KlientInnen:

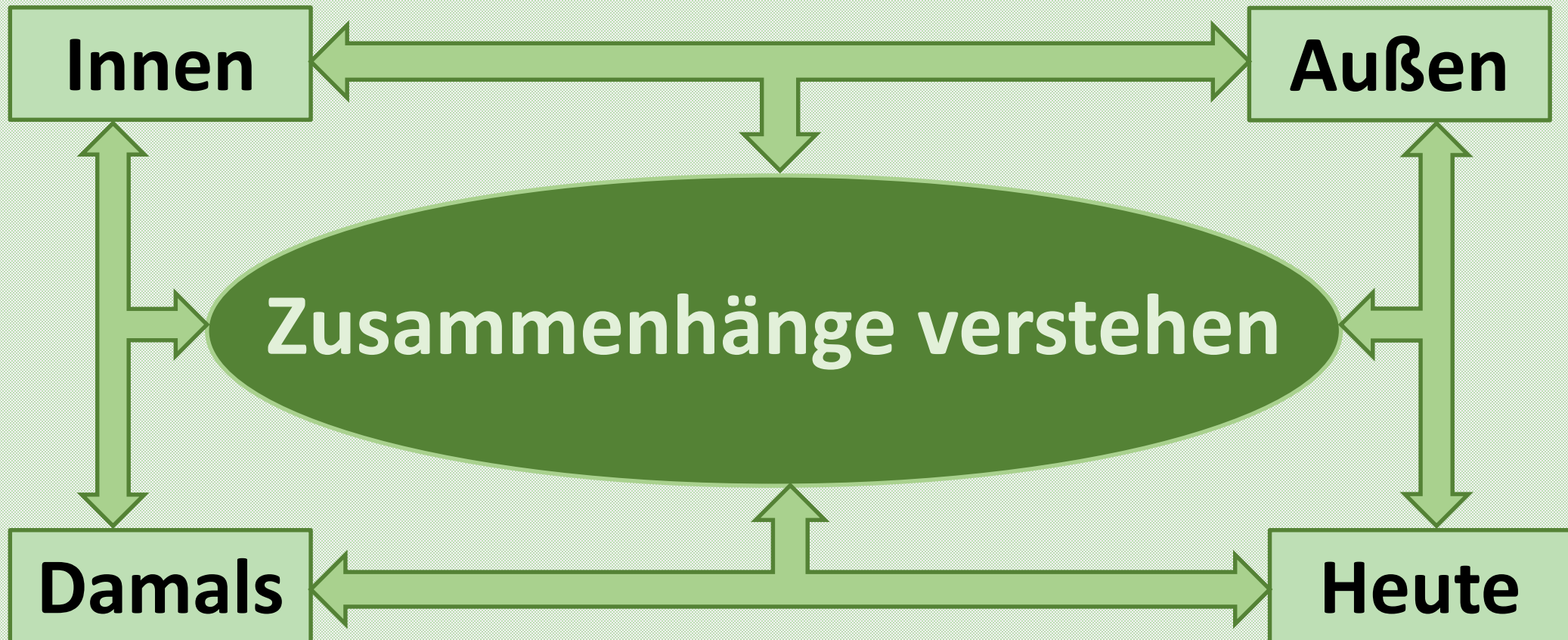
- Fehlinterpretationen sozialer Situationen
- reduzierte Selbst- und Emotionsregulation
- Kampf-/Fluchtreaktionen
- erhöhtes Anspannungsniveau
- kein Gefühl für Grenzen
- verschiedene Persönlichkeitsanteile
- enormes Kontrollbedürfnis
- frühe, rohe Abwehrmechanismen

Blick auf die Betreuenden:

- Bedeutung und Charakteristik von Übertragung/Gegenübertragung
- projektiv-identifikatorische Prozesse

Fachlichkeit – Fallverstehen

Annäherung an das Erleben vor dem Hintergrund lebensgeschichtlicher Erfahrungen



Fachlichkeit – Fallverstehen

- anamnestische Risikofaktoren
- entwicklungspsychologische Auswirkungen
- Bindungsdynamiken
- Ressourcenanalyse
- konkrete Verhaltensmanifestationen
- Übertragung/Gegenübertragung

```
graph LR; A[anamnestische Risikofaktoren  
entwicklungspsychologische Auswirkungen  
Bindungsdynamiken  
Ressourcenanalyse  
konkrete Verhaltensmanifestationen  
Übertragung/Gegenübertragung] --> B[Annäherung an den subjektiven Sinn]; B --> C[Ziele und Interventionen im Sinne von Sicherheit, Stabilisierung und Selbstwirksamkeit];
```

Annäherung an den subjektiven Sinn

Ziele und Interventionen im Sinne von **Sicherheit, Stabilisierung** und **Selbstwirksamkeit**

Reflexion/Selbstreflexion

Nicht die Handlung an sich, sondern die Bedeutung der Handlung, die zwischen KlientIn und BetreuerIn entsteht, wird zur relevanten Wirklichkeit.

Abwehrmechanismen sind unvermeidlich und verzeihlich, nicht jedoch die Unaufmerksamkeit ihnen gegenüber (vgl. Gahleitner 2011).



die eigene Person als Gegenstand der Betrachtung

→ Biografie

→ Übertragungs-/Gegenübertragungstendenzen

Haltung

Sicherheit
Transparenz
Vorhersehbarkeit

Partizipation
Teilhabe

Annahme des
guten Grundes
Symptomtoleranz

Individualisierung
Subjektorientierung

Wertschätzung

**Arbeitshaltung
des Verstehens**

Ermutigung

Beziehungsorientierung
Präsenz

psychoanalytisch-pädagogischer,
traumasensibler Blick

Fachlichkeit, Reflexion/Selbstreflexion und Haltung als institutionelle Verantwortung

Sicherheit und Transparenz



- Kommunikations- und Entscheidungsprozesse
- Klarheit der Aufgaben und Funktionen
- Implementierung und Ausgestaltung von Reflexionsräumen

Containment



Es ist entscheidend, ob tabuisierte, belastende und scham-behaftete Themen zur Sprache kommen dürfen, oder ob es zur Re-Inszenierung von Sprach- und Hilflosigkeit kommt.

Grenzverletzungen an pädagogischen Fachkräften als Herausforderung für die Leitung



Prävention → Sicherheit herstellen und halten

➔ **Leistungsstrukturen und Kommunikationswege**

laufende Vorbereitung auf Krisen durch:

- Fallreflexionen mit Achtsamkeit auf die Belastung
- Möglichkeit, Belastendes zu kommunizieren
- Information
- Verstärkung grenzenwahrenden Verhaltens
- Kommunikation/Dokumentation
- klientInnenbezogene Krisenpläne
- Notfallstrukturen/-abläufen

↳ **partizipativ zu erarbeiten**

Aufarbeitung → Sicherheit wiederherstellen

Was brauchen alle Beteiligten und Unbeteiligten, um sich wieder sicher fühlen zu können?

- emotionale Versorgung
- eindeutige Reaktionen/Konsequenzen
- gemeinsame Erklärung und Lösung → Transparenz
- Sicherheitspläne → Reduktion des Wiederholungsrisikos

**Unzureichende Aufarbeitung ist
fahrlässig und gefährlich!**

Aufarbeitung → Sicherheit wiederherstellen

Was brauchen die beteiligten MitarbeiterInnen?

- **emotionale Versorgung** und **Validierung** → fixer Termin mit Leitung
- **Rekonstruktion** des Vorfalls
- **Sicherheitsplan** für künftige Begegnungen
- **Vorbereitung** des **ersten Zusammentreffens** und der **Entschuldigung**
- **Unterstützung/Begleitung** des **ersten Kontakts** (durch Leitung und Team)
- laufende **Überprüfung** des **Sicherheitsplans** → **Versorgung** des **Sicherheitsbedürfnisses**

Eine ausreichende Bearbeitung wird erst dann möglich sein, wenn die Leitung auch auf der emotionalen Ebene verstanden hat, was sich ereignet hat.

Aufarbeitung → Sicherheit wiederherstellen

Was brauchen die beteiligten KlientInnen?

- **klare Reaktion → Konsequenz** im Sinne der **Bearbeitung** → Verantwortungsübernahme
- **emotionale Versorgung** und **Validierung**
- **Rekonstruktion** des Vorfalls
- **Entschuldigung/Wiedergutmachung** → „Neuanfang unter Beachtung des Vorfalls“
- **Plan für sichere künftige Begegnungen** → laufende Reflexion und Anpassung → konsequente Verstärkung der Einhaltung

Aufarbeitung → Sicherheit wiederherstellen

Was brauchen die nicht unmittelbar beteiligten KlientInnen?

- **Informationen/Transparenz**
- **Raum**, um über das Erlebte zu sprechen

Was brauchen die nicht unmittelbar beteiligten Fachkräfte?

- **Anerkennung** und **Bearbeitung/Reflexion** der auftauchenden **Gefühle**
- **Transparenz** und **Teilhabe** an allen Entscheidungsprozessen

Ein adäquater Umgang mit Grenzverletzungen ist enorm ressourcen- und kostenaufwändig, eröffnet jedoch für alle Beteiligten einen essenziellen Entwicklungsspielraum.

...wenn es dennoch zur Verlegung kommt...

- Verpflichtung zur Kommunikation
- Beschönigung und Bagatellisierung führen zur Aneinanderreihung weiterer Abbrüche
- Informationen ermöglichen der nachfolgenden Einrichtung eine entsprechende Vorbereitung und den KlientInnen einen Neuanfang

**Ich bedanke mich für Ihre
Aufmerksamkeit!**

AGGOLDGEMISERKE

Die Grenzen des Möglichen lassen sich nur dadurch bestimmen, dass man sich ein wenig über sie hinaus ins Unmögliche wagt. (Arthur C. Clarke)

Quellen

- Baumann, M.** (2016). Kinder, die Systeme sprengen. Bd.1. Wenn Jugendliche und Erziehungshilfe aneinander scheitern. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.
- Baumann, M.** (2019). Kinder, die Systeme sprengen. Bd.2. Impulse, Zugangswege und hilfreiche Settingbedingungen für Jugendhilfe und Schule. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.
- Crain, F.** (2005). Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Diem-Wille, G. & Turner, A.** (Hrsg.) (2012). Die Methode der psychoanalytischen Beobachtung. Über die Bedeutung von Containment, Identifikation, Abwehr und anderen Phänomenen in der psychoanalytischen Beobachtung. Wien: Facultas.
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E.L. & Target, M.** (2002). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Gahleitner, S.B.** (2011). Das Therapeutische Milieu in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Trauma- und Beziehungsarbeit in stationären Einrichtungen. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Gerspach, M.** (1998). Wohin mit den Störern? Zur Sozialpädagogik der Verhaltensauffälligen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Pav, U.** (2010). „Ich selbst hätte ja überhaupt kein Problem...“ VerHALTENsraster als Instrument im Umgang mit Verleugnung, Projektion und Spaltung. Strukturiertes Feedback im sozialpädagogischen Alltag. Saarbrücken: VDM.
- Pav, U.** (2016). „...und wenn der Faden reißt, will ich nur noch zuschlagen!“ Pädagogischer Umgang mit Gewalt in der stationären psychotherapeutischen Behandlung Jugendlicher. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Sachsse, U. & Streeck-Fischer, A.** (2009). Komplexe posttraumatische Belastungsstörungen. In Fegert, J.M., Streeck-Fischer & A., Freyberger, H.J. (Hrsg.), *Adoleszenzpsychiatrie. Psychiatrie und Psychotherapie der Adoleszenz und des jungen Erwachsenenalters* (S. 673–682). Stuttgart: Schattauer.
- Scherwath, C. & Friedrich, S.** (2012). Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung. München: Ernst Reinhardt
- Schmid, M.; Steinlin, C.; Fegert, J. M.** (2015). Die Rekonstruktion des „sicheren Ortes“. Überlegungen zum Umgang mit grenzverletzendem Verhalten gegenüber pädagogischen Mitarbeitenden. *Trauma und Gewalt*, Jg. 9, Heft 1 (S. 34-47). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schwabe, M.** (2019). Eskalation und De-Eskalation in Einrichtungen der Jugendhilfe. Konstruktiver Umgang mit Aggression und Gewalt in Arbeitsfeldern der Jugendhilfe. Weinheim: Beltz Juventa.
- Stemmer-Lück, M.** (2004). Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorie und ihre Anwendung in der Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Streeck-Fischer, A.** (2006). Trauma und Entwicklung. Frühe Traumatisierungen und ihre Folgen in der Adoleszenz. Stuttgart: Schattauer.
- Von Freyberg, T. & Wolff, A.** (Hrsg.) (2005). Störer und Gestörte. Bd.1. Konfliktgeschichten nicht beschulbarer Jugendlicher. Frankfurt: Brandes & Apsel.
- Von Freyberg, T. & Wolff, A.** (Hrsg.) (2006). Störer und Gestörte. Bd.2. Konfliktgeschichten als Lernprozesse. Frankfurt: Brandes & Apsel.
- Weiss, W.** (2008). Phillip sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Weinheim: Juventa.

Titelbild: <http://www.offene-grenzen.net/2015/01/27/oeffnet-die-grenzen/>